

Preis vierteljährlich: in Neuenburg M. 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr M. 1.60; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.50 und 30 Pf. Postbefreiungsgeld.

# Der Enztäler.

Anzeigenpreis: die einspalt. Zeile 15 Pf. bei Anstufung durch d. Geschäfts-Tag. Reklame-Zeile 30 Pf. Bei öfterer Aufnahme entsprechender Nachschlag, der im Falle des Mahnverfahrens, hinfällig wird.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 120.

Neuenburg, Montag den 27. Mai 1918.

76. Jahrgang.

## Telegramme des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

### Der deutsche Tagesbericht.

**Großes Hauptquartier, 25. Mai (WTB.) Amtl. Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Die Kampftätigkeit der Artillerien blieb tagsüber bei Sturm und Regen in mäßigen Grenzen. In Verbindung mit nächtlichen Zeitangriffen des Feindes nordwestlich vom Kemmel, nördlich und westlich von Albert nahm sie vorübergehend größere Stärke an. Die feindlichen Angriffe brachen überall verlustreich zusammen. Bei Hamel warfen wir den Feind in Gegenstößen zurück. Im übrigen wurden keine Sturmtruppen vor unseren Linien zusammengeschossen.

Die Besizer eines Beobachterflugzeuges, Leutnant Eisenmenger und Dizefeldwebel Gund, haben am 23. Mai aus einer Reihe von 6 englischen Kampfeinsitzern 4 Flugzeuge abgeschossen.  
Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

**Großes Hauptquartier, 26. Mai (WTB.) Amtl. Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Südlich vom Neuportkanal und beiderseits von Vermuiden nahmen wir bei kleineren Unternehmungen mehr als 70 Belgier gefangen.

Das tagsüber mäßige Artilleriefeuer wurde am Abend in einzelnen Abschnitten der Kampfzonen lebhaft.  
Nach Einbruch der Dunkelheit trat im Kemmelgebiet, südlich von der Somme zwischen Moreuil und Montdidier zeitweilig erhebliche Feuersteigerung ein.  
Bei Bucquoy scheiterten mehrfach englische Vorstöße. Auch in den übrigen Abschnitten dauerte rege Erkundungstätigkeit des Feindes an. Hierbei wurden westlich von Montdidier Amerikaner, im Allettegrund Franzosen und auf dem Südufer der Aisne nordöstlich von La Neuville Engländer gefangen.  
Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 26. Mai, abends. (WTB. Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

### Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 25. Mai. (WTB. Amtlich.) Unterseebooterfolge auf dem Nordseekriegsschauplatz: Nach neuingegangenen Meldungen unserer Unterseeboote 16000 Br. R. T. Ein tiefbeladener Dampfer (6000 Br. R. T.) wurde aus starker Sicherheit, ein anderer großer beladener Dampfer aus gesichertem Geleitzug herausgeschossen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

London, 25. Mai. (WTB. Reuter. Amtlich.) Der armierte Hilfskreuzer Moldavia (9500 T.) ist am 23. Mai früh torpediert worden und dann gesunken. Keine Menschenverluste unter der Mannschaft, doch werden 56 amerikanische Soldaten vermisst und es ist zu befürchten, daß sie in einer Abteilung durch die Explosion getötet worden sind.

## Rundschau.

Berlin, 25. Mai. (WTB.) Seine Erzelenz der Präsident des Reichstags Dr. Kaempf ist heute nachmittag 5 Uhr sanft entschlafen. — Ein an Erlebnissen und Errungenschaften, an Arbeit wie an Erfolgen selten reiches Menschenleben ist zu Ende gegangen: der Präsident des Reichstags und des Deutschen Handelstags, Johannes Kaempf, ist, 76 1/2 Jahre alt, nach monatelangem Kranken aus dem Leben geschieden.

Leipzig, 25. Mai. Aus Anlaß des Todes des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf machen die Leipziger Neuesten Nachrichten darauf aufmerksam, daß auf die Neubewegung des Reichstagspräsidenten diesmal die Augen der ganzen Welt gerichtet sein werden, und schlagen, um unliebsame Erörterungen zu vermeiden, als parteilosen Kandidaten den Grafen Pjadowosky vor.

Berlin, 25. Mai. Von der Ausfuhr-Gesellschaft m. b. H. sind in weitestem Umfange Waren nach der Ukraine bereits geliefert worden. Es ist augenblicklich der sechste Zug unterwegs. Jeder Zug setzt sich zusammen aus 10 Waggons landwirtschaftlichen Maschinen und anderer für die Landwirtschaft wichtigen Erzeugnissen, ferner Haushaltungsgegenstände, Nähmaschinen, Papiersäcke, Drogen und Chemikalien. Insgesamt ist unter anderem eine Million Senen angefordert worden. Bisher sind etwa 170 Waggons Waren aus Deutschland nach der Ukraine abgegangen. — In Kiew veranstaltete Kommerzienrat Dr. Fricorius vom Präsidium der Ausfuhr-Gesellschaft Berlin eine Besichtigung der ersten in Kiew eingetroffenen deutschen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, zu der der ukrainische Minister für die Finanzen, der Landwirtschaft und der Ernährung, Reichsgraf Freiherr von Mumm, General Gröner, Vertreter der Presse, Direktor Witwin u. a. erschienen waren. Nach einer Begrüßungsansprache des Herrn v. Mumm führte Finanzminister Nischevski aus, daß die angekommenen deutschen Industrieerzeugnisse alte Bekannte seien, denn die deutschen landwirtschaftlichen Maschinen und Ackerbaugeräte ständen seit Jahren in der ukrainischen Einfuhr an erster Stelle. Dies habe die deutsche Industrie dem Umstand zu danken, daß sie niemals dem Verbraucher etwas aufgezwungen habe, was dieser nicht brauchen könne, sondern stets die örtlichen Bedingungen vorher studiert und sich ihnen angepaßt habe. Die ukrainische Landwirtschaft, die zum Teil hinter westeuropäischen Betrieben nicht zurückstehe, verdanke der deutschen Industrie ihre Blüte.

Bern, 25. Mai. Renaudel schreibt in der „Humanité“, daß alle Welt das Bedürfnis empfinde, über die Friedensbedingungen Klar zu werden. Die ganze Welt suche einen Weg aus dem Kriege. Es sei erstaunlich, daß gerade in einem solchen Augenblick von gewissen Zeitungen, u. a. dem „Temps“, ein heftiger Feldzug für das linke Rheinufer begonnen werde. Dieser Standpunkt sei mit den von der Entente vertretenen Forderungen auf Selbstbestimmungsrecht der Völker und Freiheit aller Völker unvereinbar.

Basel, 25. Mai. Die „Times“ schreiben zu den Kämpfen in Flandern und Frankreich, die nächste Aufgabe der Alliierten wäre die der Rückgewinnung der Kohlenlager von Bethune. Der Verlust der Bethune-Kohlengebiete bedeute für Frankreich den Verlust von 5 Milliarden Nationalvermögen und der Kohलगewinnung für mindestens 4 Monate französischen Kohlenbedarfs. (GRO.)

Basel, 25. Mai. Das „Berne Tagblatt“ meldet aus Paris: Die erste amerikanische Verlustliste, die jetzt herausgekommen ist, verzeichnet bis 18. Mai an gefallenen Amerikanern 2234 Mann, an Verwundeten 3300 Mann und an Vermissten und Gefangenen 254 Mann. (GRO.)

Berlin, 26. Mai. (WTB.) Tag für Tag sehen die Franzosen die Zerstörung ihrer eigenen Stadt Laon fort. Auf's neue erhielt die Stadt am 25. Mai 108 Schuß. Die Beschädigungen sind erheblich. Mehrere Granaten kosteten Zivilisten das Leben, die so den Geschossen ihrer eignen Landsleute zum Opfer fielen.

Von der italienischen Grenze wird gemeldet, daß die oberitalienischen Bahnlinsen seit vorgestern gesperrt sind. Hinter der italienischen Front sollen große Reserven zusammengezogen sein und neue Truppentransporte aus Mittel- und Süditalien nach dem Norden rollen. Man habe in den nächsten Tagen mit einer Fortsetzung bzw. Verstärkung der italienischen Offensivunternehmungen zu rechnen.

Berlin, 25. Mai. Die „Nationalztg.“ meldet aus Zürich: Die „Zürcher Morgenzeitung“ berichtet: Verschiedene englische Blätter weisen darauf hin, daß man mit einem blutigen Guerillakrieg im besetzten Irland rechnen müsse.

Basel, 25. Mai. Nach Londoner Meldungen haben am zweiten Pfingsttage in Manchester und Glasgow große Arbeiterunruhen stattgefunden, obwohl über den Verlauf der Unruhen Nachrichten aus England nicht nach dem Festlande kommen. Aus dem Ausbleiben der gesamten Post aus Manchester und Glasgow seit den Pfingsttagen ist zu schließen, daß die Unruhen ersten Charakter gehabt haben. (GRO.)

Die „S. Ztg.“ meldet aus Bern: Laut der „Zürcher Ztg.“ ist Freitag vormittag in den Magazinen und Werkstätten des Creusot-Loire-Departements eine Feuersbrunst ausgebrochen, die große Vorräte vollständig vernichtete und viele Gebäude zerstörte.

London, 26. Mai. (WTB.) Die „Morning Post“ erzählt aus Madrid vom 24. ds. Mo., daß seit Beginn des U-Bootkrieges 79 spanische Schiffe mit 160000 To. torpediert worden seien. 52 Spanier seien dabei umgekommen.

Bern, 25. Mai. Wie der Temps aus Rio de Janeiro meldet, hat die Regierung beschlossen, alle deutschen Ortsnamen durch brasilianische zu ersetzen.

## Württemberg.

Stuttgart, 24. Mai. Die Württ. Landesversorgungsstelle hat eine neue Verfügung über die Regelung der Kirchenversorgung in diesem Jahr ausgearbeitet. Mit einer gesteigerten Nachfrage nach Kirchen ist auch heuer zu rechnen, doch dürfte, wie der Minister des Innern in der heutigen Landtags Sitzung mitteilte, die Kirchengenernte heuer wesentlich geringer ausfallen. Dr. v. Köhler gab die wichtigsten Bestimmungen der bevorstehenden Verordnung bekannt; sie geben dahin: Zur Erfassung der Kirchen werden in den wichtigsten und bedeutendsten Kirchengemeinden des Landes Gemeindekirchenstellen errichtet. Die Wahrnehmung der Geschäfte der Kirchenstellen vertreten die Landesversorgungsstelle nach Anhörung der Ortsvorsteher, in erster Linie der Erzeugungsvereinigungen, außerdem der Händler; dabei sollen besonders solche Händler berücksichtigt werden, die in der Gemeinde ansässig sind. Etwaigen Wünschen der Bedarfsgemeinden, die aus einer Gemeinde versorgt werden wollen, soll möglichst Rechnung getragen werden. Auf Antrag können die Aufgaben der Gemeindekirchenstelle den Gemeinden selbst, je nach den Umständen auch dem Kommunalverband übertragen werden. Auf Verlangen der Landesversorgungsstelle hat die Gemeinde die Aufgabe zu übernehmen. Die Kirchenstellen können zu ihrer Unterstüzung Unterkäufer aufstellen, der Zulassung die Genehmigung der Ortsvorsteher bedarf. Die Tätigkeit der Gemeindekirchenstelle beruht hauptsächlich darin, daß sie für möglichst erschöpfende Erfassung der Vorräte



zu sorgen hat, die von dem Erzeuger nicht im eigenen Haushalt verbraucht werden und daß alle angebotene Ware zu den festgesetzten Preisen abzunehmen ist. Die Erzeuger können ihre Rirschen ohne Abfahrgenehmigung abliehen an Gemeindefleischstellen und an ortsanfällige Verbraucher und Kleinbändler. An auswärtige Verbraucher werden an den gleichen Verbraucher nicht mehr als 2 Kilo Rirschen abgegeben. Der Erwerb größerer Mengen bedarf der Genehmigung durch Beförderungsschein. Kein Beförderungsschein ist notwendig für Baumbesitzer zur Beförderung eigener Rirschen nach dem Wohnort. Die Gesuche um Beförderung sind vom Ortsvorsteher, die Gesuche um Genehmigung des Abjages und Erwerbs der Rirschen von der Landesverforgungsstelle zu erledigen. Die ersagte Menge wird von der Landesverforgungsstelle an die Bedarfsbezirke verteilt. Nach den Erfahrungen des Vorjahres wurde von dem freien Marktverkehr für Rirschen abgesehen.

Stuttgart, 24. Mai. Zu Beginn der heutigen Abend Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Abstimmung über den zweiten Teil der Ernährungstragen. Futtermittel, Kartoffeln, Gemüse und Obst, vorgenommen und dabei die Auswahlanträge im allgemeinen genehmigt. Der Antrag Hornung (L.S.), der eine Berücksichtigung der Verhältnisse der breiten Massen bei der Höchstpreisfestsetzung verlangte, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt, desgleichen ein Antrag Vogt (B.A.), der eine verbindliche Abnahme des Obstes durch die Kommunalverbände wollte. Dagegen wurde angenommen ein Antrag Vogt (B.A.) auf Uebertragung der Obstverfahrscheine an die Gemeindebehörden, sowie ein Antrag Dr. v. Kiené (Z.), von einer Kürzung des Großhandelszuschlags für Kommunalverbände und von der Ansammlung eines besonderen Fonds bei der Landesverforgungsstelle, sowie von der Verrechnung von Obstverkäufen durch diese Stelle abzusehen. Die Vorschläge des Würt. Obstbauvereins wurden der Regierung zur Erwägung überwiesen, nachdem ein auf Berücksichtigung gehender Antrag Vogt (B.A.) abgelehnt worden war. Das Haus ging dann über zur Beratung des dritten Teils, Tierhaltung, Milchwirtschaft, Eier, Geflügel. Der Berichterstatter Abg. Andre (Z.) beäwortete die Annahme der Auswahlanträge. Abg. Sträbel (B.A.) sprach sich für die Errichtung einer Landesdüngeanstalt, die Belassung der zum eigenen Gebrauch gehaltenen Schweine an die Landwirte, die Gewährung von Fettträgerprämien und für einen einheitlichen Milchpreis für das ganze Land aus. Der Wiederaufbau der Tierzucht sei eine Füllterfrage, die wieder von der Düngefrage abhängig sei. Abg. Kohler (Z.) lehnte die Gewährung von Fettträgerprämien, sowie Höchstpreise für Kuh- und Zuchtvieh ab, empfahl aber eine Einschränkung der Rälberschlachtungen im Interesse des Rindviehbestandes und die Gewährung einer Preiszulage seitens der Heeresverwaltung für gut angelegte Ochsen.

Stuttgart, 24. Mai. Das Ergebnis der Windelwoche übersteigt alle Erwartungen. Es be-

trägt die erasmelte Wäsche nahezu 500 Zentner. Neben großen Spenden haben zahllose kleine Gaben aus einfachsten Kreisen zum Gelingen des Unternehmens beigetragen.

Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte. (Würt. Sammlung.) Es gingen weiter ein: vom Grafen von Rönigsegg-Kulendorf 10000 Mk., vom Flugzeugbau Friedrichshafen 10000 Mk., von der Städt. Baumwoll-Industrie Aachen 2500 Mk., von Staatsrat Dr. v. Bach 500 Mk.

Rottweil, 26. Mai. Gestern konnte ein hiesiger Landwirt schon das erste Heu auf Heizen sehen, ein erfreulicher Beweis für die hoffnungreiche Pflanzenentwicklung in unserer Gegend.

Schleitdorf O.M. Lötzingen, 26. Mai. Mit sämtlichen 95 abgegebenen Stimmen wurde Schultheißenamtsverweser Rieth, bisheriger Gemeindefleher, gewählt, nachdem unser verdienter Schultheiß Schöllkopf alters- und krankheitshalber in den Ruhestand getreten war.

Gera Braun, 23. Mai. Am vorletzten Samstag wurde hier unter Anwesenheit zahlreicher Interessenten das in der Schweiz aufgekaupte Zuchtvieh (6 Farren und 23 Kühe und Kalbinnen) unter den Bestellen verteilt. Bei der hervorragenden Qualität der Tiere wurde sehr lebhaft geboten und zwar für Farren bis zu 6000 Mk., für Kühe bis zu 3200 Mk. Der Ueberrest bei Farren mit 6 Proz., bei den weiblichen Tieren mit 9 Proz. wurde den Steigern überlassen. Derartige nie für möglich gehaltene Preise sind aber eine Folge des Krieges, doch stehen ja auch die einheimischen Zuchtprodukte hoch im Preis; es ist die durch die erneute Einfuhr von Originaltieren erzielte Blutaufreicherung für die Weiterentwicklung der Zucht zweifellos von günstigem Erfolg.

Heilbronn, 23. Mai. Der Viehmarkt war befahren im ganzen mit etwa 116 Stück, worunter 10 Ochsen und Stiere, 56 Kühe und 50 Stück Jungvieh. Bezahlt wurde für Zugochsen mittlerer Qualität 3200—3500 Mk., leicht. Qualität 2700 bis 3200 Mk. das Paar; für Jungvieh  $\frac{1}{2}$  bis 1jährig 350—500 Mk.; Kühe neumeißend beste Qualität 1700—2000 Mk., mittlere Qualität 1400 bis 1800 Mk., Handelskühe 1000—1350 Mark. Bestellen wurden in der Richtung Vödingen-Stuttgart 4 Wagen, Jagstfeld 3, Hall 1, Eppingen 1, zusammen 9 Wagen mit etwa 60 St. — Dem Schweinemarkt waren zugeführt 420 Milchschweine. Diese kosteten 105—200 Mk. das Stück.

Delbronn, 22. Mai. Hier erzählt man sich folgendes Räuberstück. Ein Goldarbeiter vom nahen badischen Gutingen kaufte hier eine Gais. Unterwegs lehrte er in Kieselbronn ein. Zwischen Kieselbronn und Gutingen überfielen ihn im Wald drei Burschen, warfen ihn zu Boden und gingen mit der Gais davon. Später fand man das Tier geschlachtet und ausgezogen am Ortsausgang von Kieselbronn. Es scheint sich darnach mehr um einen bössartigen Streich als um Straßenraub um Gewinnsucht zu handeln.

## Kleine Schicksale und die große Welttragödie.

Roman von L. Panthenius.

(Nachdruck verboten.)

1) Sylvana sah mit rothem, scharfen Bikt von einem zum anderen. „Was geht hier vor, warum weinst du, Lieblich?“

Sie hatte schon ihren Arm um die Schultern der Kranken gelegt und tupfte erschüttert die Tränen ab, die so heiß und schwer unter den Lidern der Baronin hervorquollen.

Sylvana lächelte die blasse, kühle Stirn der Schwester und fragte forschend:

„Was hat man dir getan, Kind? So sprich doch nur, vertraue dich mir an!“

Ines schüttelte leise den blonden Kopf. Ihre Lippen blieben geschlossen. Sie bellagte sich nie.

Begen den geliebten Mann ein Wort des Vorwurfs zu erheben, erlaubte ihr weiches Herz nicht. Und auch Rosmona glaubte sie zu keinem Dank verpflichtet zu sein. Nein, auch gegen ihre „duldsame“ Pflegerin mochte sie nichts sagen; die hatte wohl auch ein Recht, sie zur Ruhe und Fügigkeit zu ermahnen.

„Mir ist nicht wohl, doch es geht schon vorüber.“

„Recht war aus ihr nicht herauszubringen. Kieselzuckend, ohne sich nach seiner jungen Frau umzusehen, ging der Baron hinaus. Wenige Minuten später folgte ihm die Pflegerin.“

Die Schwestern waren allein.

Nachdenklich schaute Sylvana den beiden hohen Gestalten nach. Wistraunen keimte in ihr, dem sie jedoch keinen Boden gab.

Was berechtigte sie zu dem schmählischen Verdacht, der zuweilen in ihr auftauchte? Eigen-

lich doch nicht der geringste tatsächliche Anlaß. Sie kannte ihren Schwager als einen Ehrenmann.

Sie hatte keine Ursache, an ihm zu zweifeln.

Schwester Rosmona war der Baroness in hohem Grade unsonpatös. Dadurch wollte sie sich aber nicht zu Vorurteilen fortziehen lassen. Das gelobte sie sich.

Nur die Augen offen halten! Wachtam sein, damit man nicht hintergangen wurde, das war Pflicht- und Ehrensache. Man beland sich immerhin in Feindesland.

Ines tat, als ob sie schlief. Aber sie fand keinen Schlummer und litt unbeschreiblich.

Zu den geöffneten Fenstern drang das Flüstern der Bäume herein. Ihr leichtes Gesicht spiegelte sich in den hohen Scheiben. Ein Stieglitz schmetterte sein Lied. Die Rosen dufteten so eindringlich, als wollten sie der Leidenden neues, blühendes Leben einhauchen. In dem großen herrlichen Gemach webte erfrischende Kühle, es war gleichsam eingesponnen in duftiges Grün.

Aber das gerade beängstigte und bedrückte die Baronin. Es war, als hätte diese die Abgeschlossenheit ihrer Brust, sie atmete mühsamer als sonst.

Nur einmal den Blick ins weite Tal hinaus sendend zu dürfen, danach fränkte sie in liebernder Sehnsucht. Besonders jetzt, wo die Deutschen gewaltsam vorwärtsstürmten und man durch das Jernglas die Truppenbewegungen, sowie das interessante kriegerische Gesamtbild beobachten konnte, war ihr einziger Gedanke, in dem Turmstübchen liegen zu dürfen.

Dort war sie einst, ach, so wunderbar glücklich gewesen!

Aber freilich, es hätte Kühe verursacht, wenn man sie dort umgeben hätte, und sie wollte gewiß keinem lästig werden in ihrer Hilflosigkeit.

Wieviehl, wenn sie sich sehr ruhig verhielt, erlangte sie soviel Kraft, um aufzustehen und

Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.



Neuenbürg. Musf. Berthold Schuler, 3. Zt. schwer verwundet in einem Lazarett, erhielt für Tapferkeit und Treue das Eiserne Kreuz II. Kl.

Bernbach, 27. Mai. Zum Sergeanten wurde befördert Gefreiter d. Landw. Reinhold Ebner, Schmiedmeister von hier.

Pforzheim, 24. Mai. Bei einem Gewitter, das gestern über unsere Gegend zog, wurde in Engtal zwischen Pforzheim und Gutingen die Ehefrau des Landwirts Schwämmle aus Pforzheim und ihre 15jährige Tochter Christine von einem Blitzstrahl getroffen. Die Tochter blieb tot, Frau Schwämmle erholte sich wieder. — In Bierwasheim schlug der Blitz in das Anwesen des Immanuel Glas Witwe und zerstückerte den Kamin vollständig. Auch das Dach hat erheblich Schaden gelitten.

Altensteig, 24. Mai. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 18 Paar Ochsen und Stiere, 10 St. Kühe, 15 St. Jung- oder Schmalvieh 320—1500 Mk. — Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 26 Stück Käuferfische und 108 Milchschweine. Es kosteten Käuferfische 175—250 Mk. pro Stück, Milchschweine 135 bis 170 Mk. pro Stück.

### Reichswohnungszählung im Mai 1918.

1. Es bedarf keiner näheren Begründung, daß und warum zu den Vorarbeiten der Wohnungszählung auch eine Wohnungszählung gehört. Zwar haben manche Großgemeinden, so auch Stuttgart, schon früher Wohnungserhebungen veranstaltet, das Reichswirtschaftsamt hat aber mit Recht Wert darauf gelegt, daß auch eine summarische Erhebung für das ganze Reichsgebiet gleichartig und somit vergleichbar beschafft werde, jedoch nicht etwa in allen Gemeinden, sondern nur in den größeren mit 5000 und mehr Einwohnern, sowie in Industriegegenden, Vororten und ähnlichen auch kleineren Gemeinden, für welche die Wohnungsfrage von Belang ist. Man hat sich daher in Württemberg nach Vorbereitung mit der Landeswohnungsinspektion auf eine Auswahl beschränkt.

Auch in Stuttgart wird diese Wohnungszählung vorgenommen, weil sie allein die Möglichkeit bietet, später die einschlägigen Ergebnisse dieser einzigen Großstadt Württembergs mit denjenigen für die übrigen Gemeinden des Landes wie der Großstädte des Reichs unmittelbar zu vergleichen; letzteres war bisher leider nicht möglich. Im Bezirk Neuenbürg erstreckt sich die Zählung auf die Gemeinden Neuenbürg und Virlenfeld.

Für die Wohnungszählung in Württemberg ist als Stichtag der 26. Mai in Aussicht genommen; für jedes Haus wird die Zahl der Wohnungen nachgewiesen werden; für jede Wohnung ist Name

den kurzen Weg bis zum Turm allein zurückzulegen.

Ein schwacher Hoffnungsschimmer tauchte in ihr auf. Sie lächelte getrübt.

Sylvana glaubte, die Schwester träume so sich, und erhob sich.

Kaum war sie hinaus, so öffnete Ines die Augen. Ein schwaches, trügerisches Rot drang in ihre Wangen. Sie richtete sich auf.

Der feste Wille gab ihr Kraft. Sie stand auf, schlüpfte in die bereitstehenden Pantoffelchen.

Sie war sehr schwach und mußte sich an der Betlehne halten, um nicht umzusinken. Ihre Knie zitterten.

Sie legte einen warmen Schlafrock um die frostenden Glieder und mußte sich erst wieder setzen, um Atem zu schöpfen.

Dann, sich auf Sesseln und Tischen stützend, gelangte sie bis in die Mitte des Zimmers und wieder zu ihrem Lager zurück. Aber nun war es genug. Sie schlüpfte wieder unter die Decke.

Ihre Glieder waren wie in Schweiß gebadet. Ein Husten fiel sie an, pfeifende, leuchtende Töne entstrangen sich ihrer armen gequälten Brust.

Aber sie hatte doch ihren Willen durchgesetzt. Vielleicht ging es das nächstemal besser. Mit diesem Gedanken schlummerte sie nun wirklich ein und ihre gleichmäßigen Atemzüge verrieten, daß der Schlaf erquickend war.

### 2. Kapitel.

Als Baron Schellheim das Krankenzimmer verlassen hatte, dehnte sich seine Brust. Wie schwer ließ sich doch kein rasches Draufgängertum mit den Blicken eines rücksichtslosen Gatten vereinigen!

(Fortsetzung folgt.)



und Beruf des Wohnungsinhabers, Zahl der Wohnräume, Küche, Jahresmietpreis, Zahl der Bewohner nachweisen; außerdem ist für solche Frauen, die nicht Ehefrauen des Wohnungsinhabers sind, und nach dem Krieg eine besondere Wohnung nötig haben beziehungsweise beziehen wollen, der Name dieser Frau (je nachdem Frauen) zuletzt gewohnt hat. Alle erforderlichen Zählpapiere, Erläuterungen und Anweisungen gehen den Gemeinden unmittelbar von dem K. Statistischen Landesamt zu, an welches auch die ausgefüllten Hauslisten und Kontrolllisten unmittelbar einzusenden sind.

2. In Württemberg wurde schon mit der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 eine allgemeine Wohnungszählung verbunden und eingehend bearbeitet, sowie in den Württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde, Jahrgang 1912, eingehend veröffentlicht und durch Oberfinanzrat Dr. Loich im Zusammenhange mit den Erfindungen über die „Arbeitsorte“ und „Wohnorte“ eingehend besprochen. Es wäre damals möglich gewesen, für jede größere Gemeinde des Landes ein zuverlässiges Wohnbild zu geben, nicht nur für Groß-Stuttgart. Im ganzen boten übrigens damals die Ergebnisse für Württemberg durchaus kein ungünstiges Bild, was durch die eingehende Betrachtung der sogenannten „überfüllten Wohnhaushalte“ im einzelnen dargestellt worden ist.

3. Angesichts dieser Vorarbeiten konnte man sich in Württemberg darauf beschränken, die Durchführung der Reichswohnungszählung, abgesehen von den Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern, auf eine Auswahl von Industrie- bzw. Wohnortsgemeinden zu beschränken. Diese Beschränkung legte sich nicht nur wegen der anzunehmenden Verhältnisse und wegen der Kosten, sondern auch wegen der Belastung aller Außenbehörden mit vielen Kriegsarbeiten dringender Natur. In 17 Oberamtsbezirken fällt daher die Wohnungszählung ganz aus, in 13 in sie auf eine einzige Gemeinde, in 28 auf mehrere jeden Bezirkes beschränkt worden und nur in 6 Oberämtern des Landes, welche alle im Neckarreise um

den Landesmittelpunkt herum liegen, soll in sämtlichen Gemeinden die Wohnungszählung durchgeführt werden. Nach den 4 Kreisen ergibt sich folgendes Uebersichtsbild der Auswahl:

| Kreis            | Zahl der Oberämter, in denen die Wohnungszählung durchgeführt wird |           |            | Gesamtzahl der Gemeinden |
|------------------|--|-----------|------------|--------------------------|
|                  | 1  | 2 u. mehr | Gesamtzahl |                          |
| Neckarreise      | 3  | 2         | 6          | 6                        |
| Schwarzwaldkreis | 3  | 5         | 9          | —                        |
| Jagstkreis       | 5  | 4         | 9          | —                        |
| Donaukreis       | 6  | 2         | 8          | —                        |
| <b>zus.</b>      | <b>17</b>  | <b>13</b> | <b>28</b>  | <b>6</b>                 |

4. Die Bearbeitung der eintreffenden Ergebnisse findet bei dem Statist. Landesamt statt und zwar sind vorerst 6 verschiedene Uebersichten vom Reiche aus vorgezeichnet. Selbstverständlich werden diese Uebersichten nicht etwa nur im ganzen, sondern für jede einzelne Gemeinde aufgestellt und diesen auch, sobald als irgend möglich, zur Verfügung gestellt werden.

Außerdem ist jedoch auch eine erweiterte Bearbeitung für württembergische Landes Zwecke beabsichtigt und es steht naturgemäß sowohl den Gemeinden selbst als den Behörden und sonstigen Interessenten jederzeit frei, hierzu Wünsche zu äußern oder Anträge zu stellen. Derartige Anträge sind sogar erwünscht und werden hinsichtlich der Durchführbarkeit wie hinsichtlich der Kostenfrage eingehend geprüft werden.

### Dermisches.

**Maulbrunn.** (Schöffengericht.) Der Bauer und Tagelöhner J. K. von Gündelbach war wegen unerlaubter Lebensmittelausfuhr nach Baden mit einem Strafbefehl von 150 M. bedacht worden. Gegen die Höhe der Strafe legte er Verufung ein. Er wurde vom diesseitigen Gericht mit 120 M. bestraft. — Als letzter Fall kam gleichfalls eine Berufungssache zur Verhandlung. Der verheiratete Händler K. W. von Illingen hat im Februar ds. J. 6 1/2 Zentner Beet- und Auszugsmehl um den Preis von 800 M. nach Pforzheim (Baden) geschmuggelt. Hierfür erhielt er einen Strafbefehl

von 1000 M. Auch er legte gegen die Höhe der Strafe Verufung ein. Das Urteil lautete auf 800 M. Geldstrafe.

**Anspruchspoliz Gänse.** Eine merkwürdige Gänserechnung wurde vor dem Schöffengericht Marienburg aufgemacht. Der Rolkereibesitzer Eichenberger hatte wegen Wuchers mit Gänsen einen Strafbefehl über 1000 M. erhalten, gegen den er Widerspruch einlegte. In der Verhandlung kam zur Sprache, daß Eichenberger 133 junge Gänse eingekauft und zwar für 3000 M., die Tiere 12 Wochen gefüttert und dann verkauft hatte, wobei er einen Erlös von 60000 M. erzielte. Der Angeklagte behauptete, daß ihm die Aufzucht der Gänse ganz bedeutende Kosten verursacht habe, so daß er beim Verkauf nicht nur nichts verdient, sondern sogar noch Geld zugeht (?) habe. Das Gericht hielt diese Darlegung für glaubwürdig (?) und sprach den Angeklagten frei. — Wenn man eine kleine Rechnung aufstellt, so ergibt sich, daß jede Gans in der Woche einen Kostenaufwand von etwa 36 M. verursacht. (?) Eichenberger wird wohl kaum auf die Idee verfallen sein, seine Gänse in einem kostspieligen Gänsepalast aufzuziehen. Man wird daher annehmen dürfen, daß der überwiegende Teil der 60000 M. auf Futter draufgegangen ist. Entweder sind die Eichenbergerischen Gänse demnach Feinschmecker, die sich mit allerlei Delikatessen nähren, oder gehederte Vieltrage. In beiden Fällen sollte man auf eine derartige Rasse verzichten.

**Das giftige Raiglödchen.** In Erlingen O. N. Niedlingen, taten sich 11 junge Gänselein in einem Garten an den duftenden Raiglödchen gütlich. Anders Tags fand man die Raichhaften sämtlich verendet im Stalle.

Ein arabisches Sprichwort. Wer nichts weiß und nicht weiß, daß er nichts weiß, ist ein Tor. Weiche ihm aus! — Wer nichts weiß und weiß, daß er nichts weiß, ist bescheiden. Unterrichte ihn! — Wer etwas weiß und weiß nicht, daß er etwas weiß, der schläft. Wecke ihn auf! — Wer etwas weiß und weiß, daß er etwas weiß, ist ein Weiser. Ihm folge!

## ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Oberamt Neuenbürg.  
(Kriegswirtschaftsstelle.)

### An die (Stadt-)Schultheißenämter!

Das K. Kriegswirtschaftsamt hat, einem allgemeinen Bedürfnis entsprechend, ein kleines Schriftchen herausgegeben unter dem Titel: „Was muß der Landwirt von dem K. Kriegswirtschaftsamt wissen?“, in welchem die Organisation und Aufgaben desselben in gemeinverständlicher Weise kurz zusammengefaßt sind.

Das Schriftchen soll in erster Linie den vielen täglich an die einzelnen Landwirte bzw. an alleinstehende Landwirtsfrauen herantröpfelnden Fragen eine kurze kündige Auskunft geben, daneben aber auch Angehörigen und Beratern der Landwirte entsprechenden Aufschluß über Aufgaben und Tätigkeit des Kriegswirtschaftsamts erteilen, um den vielen unnötigen Anfragen bei allen mitbeteiligten Behörden entlastend zu begegnen.

Das Schriftchen behandelt in zehn Abschnitten die Organisation und Aufgaben des Kriegswirtschaftsamts und der Kriegswirtschaftsstellen, die Behandlung der Urlaubs- und Zurückstellungsgesuche, Arbeits- und Nachbarhilfe, Heranziehung der Jugend zu landwirtschaftlichen und gärtnerischen Arbeiten, Landbesessenen, militärische Hilfe durch Gefestungen von Mannschaften, Kriegsgefangene, Beschaffung von Kohlen, Benzol, Leder, Schuhen; ferner in einem Anhang: Was ist sonst für den Landwirt missenswert über militärische Einrichtungen des Kriegsministeriums? Sprechstunden.

Der Preis des Schriftchens stellt sich beim Bezug von 100 Stück auf 15 J., von 100—500 Stück auf 14 J. für das Städt. Den Gemeindebehörden wird empfohlen eine entsprechende Anzahl zu bestellen. Die Bestellungen wollen bis spätestens 1. Juni ds. J. beim Oberamt eingereicht werden.

Den 24. Mai 1918. Oberamtmanu Ziegele.

K. Oberamt Neuenbürg.

### Getreide-Auswahlung.

Wie bereits in Ziff. 6 der oberamtl. Bekanntmachung v. 11. Sept. 1917 (Gnzäl. Nr. 215) hervorgehoben wurde, sind Roggen, Kernen und Weizen mindestens bis zu 94%, Gerste mindestens bis zu 85% auszuwählen. (Bestimmung der Reichsgetreidestelle vom 27. Juli 1917.) Daraus ergibt sich, daß die Forderung eines Vordermehls niedrigerer Auswahlung, also die Feststellung sog. Auszugsmehls im allgemeinen nicht mehr zugelassen ist. Ausnahmen für Selbstverjorgermühlen kann nach § 17 letzter Absatz der Reichsgetreideordnung nur noch das Direktorium der Reichsgetreidestelle zulassen. Dasselbe wird aber von dieser Befugnis nach gemachter Mitteilung regelmäßig keinen Gebrauch machen. Selbstverjorger können Marken zum Erwerb von Krankenmehl unter der Bedingung erhalten, daß sie eine entsprechende Menge Vortgetreide an den Kommunalverband abgeben.

Den 25. Mai 1918. Oberamtmanu Ziegele.

K. Oberamt Neuenbürg.

### Hafer für das Heer!

#### An die Landwirte und alle Pferdebesitzer!

Die Haferverjorgung des Heeres befindet sich derzeit in einer außerordentlich schwierigen Lage. Es ist unbedingt notwendig, daß die letzten noch vorhandenen Hafervorräte herausgebracht und der Heeresverjorgung mit größter Beschleunigung zugeführt werden. Es handelt sich vor allem um die Ablieferung der unverbrauchten Saatgutmengen und des Hafers, über den Pferdebesitzern zur Verfütterung und den Selbstverjorgern zur Ernährung belassen worden ist. Der Preis für Hafer, der bis 15. Juni freiwillig abgegeben wird, ist, wie bekannt, auf 60 Mark für den Doppelzentner festgesetzt worden. Von dem Verständnis der Landwirte und der Pferdehalter für die Schwere der Aufgabe und der Anforderungen an unser Heer, die derzeit aufs Höchste gestiegen und gespannt sind, darf und muß erwartet werden, daß jeder das Seinige für die Bedürfnisse des Feldheeres beiträgt, und daß alle ihren eigenen Bedarf aufs äußerste einschränken. Keiner darf gleichgültig an dem ungeheuren Ernst unserer derzeitigen Kriegslage vorbeigehen, und meinen, auf ihn und seine Leistung komme es nicht an. Jeder der noch Hafer im Besitz hat, wird aufs dringendste aufgefordert, alles irgendwie Entbehrliche ohne Verzug an die Bezirksgetreidestelle für die Zwecke der Heeresverjorgung abzuliefern.

Den 25. Mai 1918. Oberamtmanu Ziegele.

Bin vom 27. Mai bis 10. Juni verreist.

**Dr. Sacki,** Spezialarzt für Hals, Nasen- und Ohrenleiden.  
Pforzheim.

### Frauen-Verein Pforzheim.

Unsere Haushaltungs- und Kochschule bietet jungen Mädchen gründliche, praktische und theoretische Ausbildung in fünfmonatlichen Lehrgängen, die Haushaltung und Kochen umfassen und solchen, von kürzerer Dauer mit ausschließlichem Kochunterricht.

Für auswärtige Schülerinnen gute Wohnung und Verpflegung im Hause.

Alles Nähere bei unserer Vorsteherin, Frau Köhler, Gartenstraße Nr. 1.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche künftighin das Flussbad beim Elektrizitätswerk benutzen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten des Bahndammes bei Strafe verboten ist.

Den 27. Mai 1918.

Stadtschultheißenamt:  
Stirn.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

### Mäjämarke 9

kann vollends eingelöst werden bis 30. Mai mit 125 Gr. Hartkäse bei Kaufmann Pfister oder 120 Gr. Delikatesskäse bei Chr. Mayer.

Städt. Lebensmittelstelle.  
Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

### Gier

werden abgegeben am Dienstag, den 28. Mai, vorm. 8 Uhr für Kranke, vorm. 9 Uhr für Nr. 366 bis etwa 456.

Städt. Lebensmittelstelle.  
Knodel.

Gesucht 14—17jähriges

### Mädchen

zur Mithilfe im Haushalt.

Buchdruckerei Reeh.

Die vorgeschriebenen

**Kleiderbezugschein- und Schuhbedarfschein-Formulare**

sind zu beziehen von der

Buchdruckerei des Gnzälers.



# Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte.

Deutschland kämpft seinen schwersten Kampf; das Ringen drängt zum Ende. Tausende und Abertausende der Kämpfer in Meer und Flotte kehren zurück, die Glieder verstümmelt, die Gesundheit erschüttert.

Ihre Kraft dem deutschen Wirtschaftsleben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern, ist Dankspflicht der Heimat.

Die Rentenversorgung liegt ausschließlich dem Reiche ob, Sozialfürsorge muß sie ergänzen. Sie auszuüben, sind die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengefaßten Organisationen berufen.

Das gewaltige soziale Werk auszubauen, ist das Ziel der Ludendorff-Spende.

Darum gebt! Macht aus sorgenvollen Opfern des Kriegs freudige Mitarbeiter an Deutschlands Zukunft! Ehret die Männer, die für uns kämpften und litten!

Nur wenn alle zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht.

**von Hindenburg,**  
Generalfeldmarschall.

**Dr. Graf von Hertling,**  
Reichskanzler.

**von Stein,**  
Kriegsminister, General der Artillerie.

**Dr. Raempf,**  
Präsident des Reichstags.

Der Ehrenvorsitzende:

**Ludendorff,**

Erster Generalquartiermeister, General der Infanterie.

Die Arbeit der Kriegsbeschädigtenfürsorge wie sie in vorstehendem Aufruf gekennzeichnet ist, wird im Bezirk Neuenbürg bei dem hier oft und glänzend bewährten Gemeininnem volles Verständnis finden und einer warmen Aufnahme sicher sein.

Die Krieger, die unter harten Entbehrungen und heldenhaften Leistungen ihre Gesundheit dem Vaterland zum Opfer gebracht oder den Verlust eines Glieds erlitten haben, dürfen und müssen eine werktätige Hilfe der Heimat bei der Wiedergewinnung eines bürgerlichen Berufs erwarten. Dazu und zu weiterer Hilfsfähigkeit für die Siechen, die nicht mehr arbeiten könnten, insbesondere für die zahlreichen Lungenleidenden und ihrer Familien, bedarf es sehr bedeutender Mittel auf viele Jahre hinaus. Sie sollen durch die über das ganze Reich sich erstreckende Geldsammlung, die nach ihrem Ehrenvorsitzenden und tatkräftigen Förderer den Namen „Ludendorff-Spende“ trägt, aufgebracht werden. Das Ergebnis der Sammlung in Württemberg wird ausschließlich dem Württembergischen Landesauschuß für Kriegsinvalidenfürsorge zufließen. Als Bezirks sammelstelle für unseren Bezirk ist die Oberamtsparlasse bestellt.

Wir richten an alle Bezirksangehörigen die herzlichste und dringende Bitte, mit aller Kraft an der Sammlung beizutreten. Die Herren Geistlichen, Lehrer und Ortsvorsitzer eruchen wir, die Sammlung in den Gemeinden tatkräftig in die Hand zu nehmen und durchzuführen. Geden bitten wir an die genannte Bezirks sammelstelle abzuführen. Auch wir selbst sind zur Entgegennahme gerne bereit.

Neuenbürg, den 16. Mai 1918.

Oberamtmann **Ziegele,** Dekan **Ahl,** Schultat **Baumann,**  
Oberamtsparlasser **Holzappel.**

## Höchst- u. Richtpreise für Gemüse vom 18. Mai 1918 bis auf weiteres nach den Stuttgarter Richtpreisen

|   | im Großhandel   | im Kleinhandel |
|---|-----------------|----------------|
| Längliche Karotten (lange u. halbl. gelbe Rüben) ohne Kraut | 1 Pfd. 13 „     | 16 „           |
| Rote Rüben o. Kr.   | 1 Pfd. 12 „     | 15 „           |
| Bodenkohlraben  | 1 Pfd. 6 „      | 8 „            |
| Spinat  | 1 „ 30 „        | 35 „           |
| Schnittkohl   | 1 „ 30 „        | 35 „           |
| Kohlrabarber  | 1 „ 15 „        | 20 „           |
| Radieschen  | 1 Bund 8-16 „   | 10-20 „        |
| Monatrettiche, weiße und blaue                              | 1 Bund 15-28 „  | 18-32 „        |
| Rettsche  | 1 Stück 15-30 „ | 20-35 „        |
| Sellerie  | 1 Stück 10-28 „ | 14-34 „        |

## Seidenstoffe

für  
Kleider Kostüme  
Mäntel Blumen Röcke

## Schleierstoffe

Wäsche Krabatten  
Taschentücher

in reicher Auswahl und treffen immer Neuheiten ein.

**Wildbad Phil. Bosch**

Telefon 32.

## Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Sonntag, d. 2. Juni, vorm. 7 Uhr

**Übung des ganzen Corps.**  
Das Kommando.

NB: Die z. Zt. vom Heere beurlaubten Mannschaften haben mit ihren betreffenden Jügen auszurücken.

Neuenbürg.

## Zimmer zu vermieten.

Sabe 3 Zimmer mit Küche und Zubehör nebst Gemüsegarten zu vermieten.

**Wilhelm Knöller,**  
Maurermeister.

## Postkarten

von der Front, einfarbig, 100 Muster Mk. 3.—; farbenphotografische Aufnahmen, 8 Serien — 48 bunte Karten Mk. 3.—; 50 Blumenkarten Mk. 3.

## Glaspapier

Flintpapier, Sandpapier, gelb oder grau, 28 : 23 cm. oder 68 : 56 cm, mit kleinen Fehlern 100 kg Mark 140.—; Probepostpack 5 kg Mk. 8 kleine Abfallstücke 10-15 cm groß 5 kg Mk. 4.— ab hier geg. Nachn.

**Paul Rapps, Freudenstadt 314**  
Witbg.

## Oberamtsstadt Neuenbürg. Zur Brennstoff-Versorgung

wird vorläufig bestimmt:

1) Kohlenhändler oder unmittelbare Bezieher haben jede Sendung Hausbrand (Kohlen, Koks, Bricketts) vor oder unmittelbar nach Eingang außer dem Kgl. Oberamt auch der unterzeichneten Stelle anzuzeigen und sodann den für die hiesige Einwohnerschaft bestimmten Brennstoff, sofern nicht besondere Anweisung erfolgt, nach ihrer Kundenliste und nur gegen hiesige Kohlenmarken abzugeben. Die grünen Kohlenmarken 1-5 gelten für je 1 Ztr. Kohlen, Koks oder Bricketts.

2) Kohlenhändler und unmittelbare Bezieher, die Brennstoff noch an andere Haushaltungen abgeben, müssen über die eingehenden Sendungen und die Abgaben an Kunden usw. Buch führen und die vereinnahmten Kohlenmarken für jede Wagenladung spätestens 6 Tage nach Einlauf der Sendung hierher abliefern.

3) Die Preise sind angemessen zu gestalten. Barzahlung ist Bedingung der Lieferung.

Bemerk wird hiezu:

An die Verbraucher werden im Laufe des Sommers Kohlenmarken ausgefolgt für diejenige Menge Hausbrand, welche zunächst geliefert werden soll. Ist dann jede Haushaltung beliefert, so werden Kohlenmarken für einen weiteren Teil des Bedarfs ausgegeben. Dem Bedarf werden übrigens nicht die Anmeldungen zu Grunde gelegt, sondern er wird von hier aus nach Normalsätzen festgesetzt. Da nicht feststeht, inwieweit dieser Bedarf befriedigt werden kann und Belieferung nur nach dem Verhältnis der eingehenden Sendungen erfolgt, so wird schon jetzt äußerste Sparsamkeit in Bezug auf Brennstoffe empfohlen. Jede Belieferung, die schon jetzt geschieht, geht auf Rechnung der Jahresmenge. Ein Unterschied der Brennstoffe nach Heizwert kann nicht gemacht werden.

Städt. Lebensmittelstelle.  
Knodel.

Neuenbürg, 26. Mai 1918.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Schwester

**Philippine Genthner**



sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen herzlichsten Dank

**Elisabeth Genthner und**  
Pflegetochter **Anna Gagenheimer.**

Herrenalb, 27. Mai 1918.



## Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Neffe

**Ludwig Martin, Seminarist**

Musketier im Inf.-Regt. 127, 9. Komp.  
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

infolge seiner am 12. ds. Mts. erhaltenen schweren Kopfverwundung am 14. ds. Mts. im Alter von nahezu 21 Jahren nach 2jähriger treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefem Leid:

Die Schwester **Mina Martin**  
mit Anverwandten.

Der Trauergottesdienst findet am Mittwoch, 29. Mai, nachmittags 2 Uhr statt.



**früh Hoffmann, Fellbach**  
Schweine-Versand — Telefon 141.

Fortwährend großer Bestand  
in ausnahmsweise schönen **Läuferschweinen.**  
Versand innerhalb Württembergs und Hohenzollerns.